

Schweizer Meister mit Wein im Blut

GELFINGEN Schweizer Meister der Winzer – so darf sich Christian Steimer seit Kurzem nennen. Sein Talent bringt der 27-Jährige derzeit auf dem Weingut Heidegg ein.

von **Angela Hüppi**

Eine Rebanlage ausstecken, Rebsorten erkennen, Pflanzenschutzmassnahmen aufzählen, einen Schichtenfilter packen und Düfte wie Erdbeere, Rose, Lakritze oder Aprikose zuordnen – das und vieles mehr stand bei den Schweizer Berufsmeisterschaften der landwirtschaftlichen Berufe, kurz Agriskills genannt, für die antretenden jungen Winzer im waadtländischen Moudon auf dem Programm. Für Christian Steimer alles kein Problem: Er konnte am Ende der vier Wettkampftage Anfang September mit dem Titel Schweizer Meister nach Hause fahren. Zurück an seinem Arbeitsplatz auf dem Weingut Heidegg in Gelfingen rekapituliert er: «Am schwersten war es für mich, die Düfte zu erkennen. Und die Tatsache, dass die welschen Juroren nur schlecht Deutsch sprachen.» Seinem Erfolg tat das keinen Abbruch – kein Wunder, liegt ihm der Weinbau doch praktisch im Blut.

Lieber draussen als im Büro

Aufgewachsen ist Christian Steimer auf dem Weinbaubetrieb seiner Eltern in Wettingen. Schon als Kind half er an freien Nachmittagen im Betrieb mit, anstatt in die Badi zu gehen. «Draussen zu arbeiten, hat mir immer schon gefallen», sagt er, «den ganzen Tag im Büro zu sitzen, kann ich mir nicht vorstellen.» Trotz des Familienbetriebs lernte er aber nicht sofort Winzer, sondern machte erst eine Ausbildung als Landmaschinenmechaniker: «Zur Sicherheit, damit ich noch etwas anderes in der Tasche habe, falls es mit der Übernahme des Betriebs nicht klappen sollte.» Vergangenen Sommer schloss er dann seine Zweitausbildung zum Winzer in Maienfeld ab – so erfolgreich, dass der Schweizer Bauernverband ihn vor einigen Wochen kontaktierte, ob er als Winzer nicht an den ersten Agriskills teilnehmen möchte. «Ich dachte mir, dass ich ja nichts zu verlieren habe und habe mich entschlossen mitzumachen», so Steimer.

Winzer sind Allrounder

Um Schweizer Meister zu werden, brauche es «ein bisschen von allem», so Christian Steimer. So hatten die Winzer etwa die gleichen Aufgaben wie die antretenden Weintechnologen, einzig die Punkte für die einzelnen Aufgaben wurden anders bewertet. Und für manchen mag es vielleicht überraschend sein, dass auch das Schweissen zu den Aufgaben der Winzer gehört. «Ein Winzer ist eben ein Allrounder. Wenn auf dem Weingut etwas kaputt geht, muss er es auch selbst flicken können», erklärt Christian Steimer.



Christian Steimer auf dem Weingut Heidegg. Foto ah



Das Düfte-Erkennen fiel ihm bei den Agriskills am schwersten. Foto Oda Agrialiform

Ihm gefällt an seinem Beruf besonders gut, dass er «sein» Produkt von Anfang bis Ende begleiten kann: «Beim Wein kann man im ganzen Anbauprozess so viel steuern, damit am Ende ein gutes Produkt entsteht – das finde ich spannend.» Weniger schön findet er hingegen schlechtes Wetter: «Dann versuchen wir jeweils, eine Arbeit drinnen zu verrichten. Aber zum draussen arbeiten gehören ein paar Regentropfen ab und zu eben auch dazu.»

In Gelfingen genießt Christian Steimer seit mittlerweile einem Jahr den herrlichen Ausblick auf den Baldeggersee und Schloss Heidegg. «So eine Aussicht hat nicht jeder Rebberg, das ist schon etwas Besonderes. Aber arbeiten muss man natürlich trotzdem noch», sagt er lachend. Obwohl er seit Abschluss seiner Ausbildung im vergangenen Sommer in Gelfingen arbeitet, wohnt er noch in Wettingen: «Damit ich an den Abenden ab und zu bei den Eltern aushelfen kann.»

Erfahrungen sammeln

Ende 2017 wird Christian Steimers Vater pensioniert – dann wird er den Familienbetrieb übernehmen. Dem Weingut Heidegg will er trotzdem noch ein wenig erhalten bleiben: «Mein Wunsch wäre es, nach der Pensionierung meines Vaters mein Pensum hier zu reduzieren und die restliche Zeit in Wettingen zu arbeiten.» Dass er auch nach der Betriebsübernahme noch in Gelfingen arbeiten möchte, liegt aber nicht allein an der guten Aussicht: «In Wettingen machen wir nicht alle Schritte bis zum Abfüllen in die Flasche selbst – das möchte ich später ändern. Daher möchte ich auf dem Weingut Heidegg noch so viele Erfahrungen wie möglich sammeln.»

Gutes Weinjahr

Bevor sich Christian Steimer allerdings mit der Übernahme des Familienbetriebs in Wettingen beschäftigt, steht nun erst einmal die Weinlese an. «Mit dem Weinjahr 2016 sind wir bisher zufrieden, nun hoffen wir, dass uns die Kirschessigfliege keine Ernteausfälle bescheren wird.» Auf die Reben gespritzte Tonerde soll dies verhindern. Das feuchtwarmer Jahr war zudem ideal für die Ausbreitung des falschen Mehltaus: «Diesen haben wir aber zum Glück gut in den Griff bekommen, genau wie den leichten Frost im Frühling.»

Dass Winzer sich das ganze Jahr über zurücklehnen und erst im Herbst wirklich arbeiten, stimmt übrigens nicht – «obwohl erstaunlich viele Menschen das denken.» Dabei erfordert die Pflege des Bodens und der Reben die Aufmerksamkeit der Winzer während des ganzen Jahres – «und auch der Weinverkauf gehört zu unserem Tagesgeschäft, sonst gibt es keinen Lohn», erklärt Christian Steimer. In etwa einer Woche wird auf dem Weingut Heidegg mit der Lese der frühen Traubensorten begonnen – und für den Schweizer Meister ist bereits jetzt klar: «Es gibt einen guten Wein!»

RATATOUILLE



von **Reto Bieri**

Menschen sind neugierige Wesen. Gerne hätte ich zum Beispiel gewusst, was meine Tochter im Kindergarten so alles erlebt. Nun ist es so, dass Kindergärtler nicht allzu viel aus ihrem Alltag erzählen. Auf meine Fragen kommt entweder «das weiss ich nicht mehr», «habe ich vergessen» oder schlicht und einfach gar nichts. Nun ist klar, dass man dies einer 5-Jährigen nicht

Rote Bäggli

übel nehmen darf, aber irgendwie erwartet man diese Nicht-Kommunikation schon erst im Teenager-Alter (zusätzlich mit «das geht dich nichts an!») Klar ist ebenfalls, dass es im Kindsgi in der Regel kindlich-harmlos zu und her geht; Basteln, Malen, Lieder singen. Trotzdem hätte ich gerne ein wenig Vater-Tochter-Konversation gemacht. Löcher in den Bauch fragen bringt aber nichts, sagte ich mir, sie kommt von selber, wenn sie etwas beschäftigt.

Das tat sie dann neulich auch – und von wegen nichts los im Kindsgi. «Ich habe einen Jungen geküsst», sagte sie kichernd beim Znacht, und ich verschluckte mich fast an meinem Butterbrot. «Auf den Mund?», fragte ich, möglichst beiläufig, was sie, immer noch kichernd, bejahte. Timi, nennen wir ihn mal so, hat das eventuell nur mässig gut gefunden, denn zwei andere Mädchen hätten ihn dabei festgehalten, erzählte sie weiter. Anstifterin für die «Tat» war zudem ein anderes Kindergartenmädchen, das meiner Tochter Süssigkeiten mitzubringen versprach, wenn sie den Timi auf den Mund küsst.

Auch wenn mir die Tochter auf meine besorgte Nachfrage versicherte, Timi habe das alles lustig gefunden, tat er mir doch ein bisschen leid. Das Interesse an ihm schien allerdings sowieso nur von kurzer Dauer. Ein paar Tage später erzählte meine Tochter, ein anderer Kindsgi-Junge, nennen wir ihn Patrick, sei in sie verliebt. Sie habe das an seinen «roten Bäggli» gesehen, denn daran erkenne man bei Jungs, wenn sie verknallt sind, sagte sie im Brustton der Überzeugung. Bei mir wurde gleich das ganze Gesicht rot – weil ich mir das Lachen verkneifen musste. Ob sie denn wegen Patrick auch «rote Bäggli» gekriegt habe, fragte ich. Sie überlegte kurz und sagte: «Habe ich vergessen.» Ich glaube, ich muss mir keine allzu grossen Sorgen machen.

Anzeige

Herbstaussstellung

Samstag, 17.9.16 von 9 bis 17 Uhr
Samstag, 24.9.16 von 9 bis 17 Uhr
Sonntag, 25.9.16 von 10 bis 16 Uhr

Mit Gratiswurst
und Hüpfburg!

10 Jahre OTTO'S CARS.
Feiern Sie mit uns.

Mit über 100 interessanten Fahrzeugen unterschiedlichster Marken.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

OTTO'S CARS.CH

AUDI
HYUNDAI
MAZDA
MERCEDES BENZ
RENAULT
SEAT
SKODA
VW